



COMMERZBANK

Produktgruppe

Optionsscheine, Faktor-Optionsscheine / gehebelte ETPs, Knock-out-Produkte

In diesem Informationsblatt informiert die Commerzbank über die Grundlagen sowie Chancen und Risiken der Produktgruppe Optionsscheine, Faktor-Optionsscheine / gehebelte ETPs, Knock-out-Produkte.

Allgemeine Merkmale und Anlagechancen

Bei diesen Produkten handelt es sich um „Schuldverschreibungen mit besonderen Rückzahlungsbedingungen“ in Euro oder einer anderen Währung und Kopplung an einen Basiswert, z.B. einer Aktie oder einem Aktienindex. Mit der Investition in diesen Produkten können Anleger von einer erwarteten Entwicklung des Basiswertes überproportional profitieren; einen laufenden Ertrag gibt es hingegen nicht. Entsprechend ihrer individuellen Ausgestaltung eignen sich diese Produkte grundsätzlich, um auf steigende oder fallende Kurse im Basiswert zu spekulieren bzw. ein Wertpapierbestand ganz oder teilweise abzusichern. Dabei gilt es das jeweilige Bezugsverhältnis zu beachten, welches in der Regel für einen geringeren Kapitaleinsatz im Vergleich zu einem Direktinvestment sorgt.

Typische Produkteigenschaften

Optionsscheine verbrieft das Recht, aber nicht die Verpflichtung, eine bestimmte Menge eines Basiswerts zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put). Der wichtigste Produktparameter ist der bei Emission festgelegte Basispreis; dieser gibt an, welchen Kurs der Basiswert überschreiten (Call) bzw. unterschreiten (Put) muss, um einen inneren Wert aufzuweisen. Am Bewertungstag entscheidet der innere Wert darüber, ob ein Optionsschein wertlos verfällt oder der entsprechende Differenzbetrag als Barausgleich gezahlt wird. Anstelle eines Barausgleiches kann auch die Lieferung des Basiswerts vorgesehen sein. Neben dem inneren Wert bestimmt während der Laufzeit der Zeitwert den Kurs eines Optionsscheines. Die Höhe des Zeitwerts wird wesentlich von der Restlaufzeit sowie der erwarteten Schwankungsintensität (Volatilität) des Basiswertes bestimmt. Am Laufzeitende eines Optionsscheines beträgt der Zeitwert immer null; dieser Zeitwertfall tritt bei den anderen Hebelprodukten dieser Produktgruppe nicht auf. Optionsscheine gibt es in unterschiedlichsten Varianten mit höchst unterschiedlich ausgestalteten Rechten, so zum Beispiel

Barrier- bzw. Digital-Optionsscheine, Range- bzw. Inline-Optionsscheine und Discount-Optionsscheine. Je nach Emittenten können diese trotz vergleichbarer Ausgestaltung unterschiedlichste Namen führen. Ebenso kann es vorkommen, dass unterschiedlich ausgestaltete Optionsscheine gleiche oder ähnliche Produktbezeichnungen haben.

Faktor-Optionsscheine (ehem. Faktor-Zertifikate) und gehebelte ETPs (Exchange Traded Products, u.a. auf Rohstoffpreise und Wechselkurse) sollen eine Veränderung gegenüber dem Basiswertstand am Vortag gehebelt entweder positiv (long) oder negativ (short), d.h. umgekehrt, abbilden. Dadurch kann eine überproportionale Partizipation mit einem konstanten Hebel an der entsprechenden Entwicklung auf Tagesbasis erreicht werden. Auch Produkte, die mit einem Faktor 1 oder -1 ausgestattet sind, fallen in diese Rubrik. Da zur Ermittlung der prozentualen Wertveränderung immer der Vortageschlusskurs des Basiswerts herangezogen wird, entsteht bei diesen Produkten eine sogenannte Pfadabhängigkeit. Aufgrund dieser Art der täglichen Neuberechnung ist es möglich, dass der Kurs des Produktes nach mehreren Tagen trotz unverändertem Basiswert einen Verlust erleidet. Diese Abweichungen werden umso größer, je länger die Halte-dauer, je größer die Schwankungen des Basiswertes und je höher der festgelegte Faktor (Hebel) sind. Obwohl diese Produkte in der Regel keine feste Laufzeit haben, sollten sie nicht lange gehalten werden. Der Emittent besitzt das ordentliche Recht mit einer üblichen Frist von nur einem Tag diese Produkte zu kündigen, dies kann für den Anleger zu einem ungünstigen Zeitpunkt erfolgen.

Der Preis von Knock-out Produkten, die oft auch als Turbo-Optionsschein bezeichnet werden, bestimmt sich in der Regel aus der Differenz zwischen dem Kurs des Basiswertes und dem aktuellen Basispreis. Im Unterschied zu klassischen Optionsscheinen

haben sie eine Knock-Out-Barriere, wenn der Basiswert diese Schwelle berührt, wird das Produkt fällig (Knock-Out-Ereignis). Die verschiedenen Ausgestaltungsformen dieser Hebelprodukte unterscheiden sich in folgenden Produktparametern:

- Laufzeit,
- Abstand zwischen Knock-Out-Barriere und Basispreis,
- Adjustierung des Barriere-Niveaus und Basispreises,
- Zeitraum bzw. Zeitpunkt der Barriere-Betrachtung,
- Aufgeld,
- Rückzahlungsbetrag nach Knock-Out-Ereignis.

Das Eintreten des Knock-Out-Ereignisses hat de facto einen Totalverlust des investierten Kapitals zur Folge.

Der Einfluss der Volatilität auf den Preis dieser Produkte spielt im Gegensatz zu klassischen Optionsscheinen keine bzw. nur eine untergeordnete Rolle.

Ein Anleger sollte sich vor einem Erwerb über die individuelle Ausgestaltung und die exakte Funktionsweise des jeweiligen Produkts beim Emittenten informieren.

Wesentliche Risiken der Produktgruppe

Mit der Investition in diese Hebelprodukte gehen neben Chancen auch weitere Risiken einher. Diese sind hierbei die Folgenden: Emittentenrisiko – auch Ausfallrisiko genannt – wenn der Emittent beispielsweise durch eine Insolvenz seine Verpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann. In der Regel ist eine Bank der Emittent. Wenn diese in eine Problemlage gerät, kann eine behördliche Anordnung zur Rettung der Bank, zum teilweisen oder vollständigen Verlust der Anlage oder zu einem Zwangsumtausch in Eigenkapital wie zum Beispiel Aktien führen. Grundsätzlich gilt: Je schlechter die Bonität des Emittenten, desto höher ist auch das Ausfallrisiko, aber auch der Risikoaufschlag.

Verlustrisiko, d.h. Sie erhalten einen geringeren Verkaufserlös aufgrund von Kursverlusten des Basiswertes oder anderen Parametern, die den Produktpreis negativ beeinflussen. Dies kann bis hin zum Totalverlust führen, z.B. wenn der Basiswert wertlos ist, ein Optionsschein am Laufzeitende keinen inneren Wert aufweist oder es zu einem Knock-Out-Ereignis gekommen ist.

Auf den Kurs des Basiswerts und den Emittenten wirken auch nachhaltigkeitsrelevante Entscheidungen in Bezug auf Umwelt, soziale Aspekte und Unternehmensführung.

Liquiditätsrisiko, während der Laufzeit kann das Papier unter Umständen nicht oder nur mit einem – möglicherweise auch sehr hohen – Kursverlust veräußert werden.

Fremdwährungsrisiko, was bedeutet, dass bei einer Fremdwährungsemission – bedingt durch eine nachteilige Veränderung des Wechselkurses – ein Währungsrisiko besteht.

Kündigungs- und Wiederanlagerisiko, Sie tragen das Risiko, dass der Emittent ein ordentliches oder außerordentliches Kündigungsrecht zu einem für den Anleger ungünstigen Zeitpunkt oder in einer für den Anleger ungünstigen Kapitalmarktsituation ausübt und der Anleger den Einlösungsbetrag nur zu schlechteren Bedingungen wieder anlegen kann.

Weitere Informationen und Kosten

Details zu diesen Punkten und dem Produkt finden Sie im jeweiligen Verkaufsprospekt sowie im Basisinformationsblatt. Grundsätzlich beeinflusst die Entwicklung der Inflationsrate Ihren Anlageerfolg. Ein daraus resultierender Kaufkraftverlust betrifft sowohl die erzielten Erträge als auch Ihr investiertes Kapital. Beim Erwerb, dem Besitz und der eventuellen Veräußerung von Wertpapieren und Derivaten nehmen Kosten Einfluss auf die Rendite. Weitere Details hierzu entnehmen Sie bitte der jeweiligen Kosteninformation vor Wertpapiergeschäft.

Nähere Einzelheiten zu den Eigenschaften und Risiken der Produkte enthalten die Broschüren „Basisinformationen über Wertpapiere“ und weitere Kapitalanlagen“.